



Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrtmedizin e. V.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder der DGLRM!

Die Gestaltung dieser Ausgabe ist nicht leicht für mich, da diese Mitte Oktober erscheint und Redaktionsschluss Anfang September ist. In diesem Zeitraum fanden die erste ICAM in Paris mit der Wahl des neuen ESAM-Vorstands, der 72. DLRK in Dresden mit der Q5-Sitzung „Flugmedizin-Raumfahrtmedizin“ und unsere 60. Jahrestagung in Schleißheim mit der Wahl des neuen Vorstands 2023 bis 2025 und mit der Bekanntgabe des Trägers der Goldenen Ehrennadel der DGLRM e. V. 2022 statt. Da die Pandemie zumindest in Deutschland noch nicht beendet ist, kann ich nicht einmal sagen, wie sich die Wiesen vom 17.09. bis 03.10.2022 auf die Infektionszahlen und Folgen ausgewirkt hat. Hätte ich die Zeit, so könnte ich eine ganze Ausgabe mit wichtigen Informationen und Ergebnissen füllen. Liebe Mitglieder, schauen Sie bitte auf unsere Homepage, dort werden Sie alle Berichte finden oder warten Sie auf die Ausgabe 06/2022.

Nun ist es soweit. Am 31.08.2022 kamen die letzten Piloten und Bewerber an das Zentrum für Luft- und Raumfahrtmedizin nach „Fursty“ zur „WFV“. Am 27.07.2022 wurde in der OHG „Fursty“ unter Leitung des Generalarztes der Luftwaffe Dr. B. Groß mit 200 ehemaligen und aktiven Mitarbeitern und vielen Gästen der Abschlussappell „Goodbye Fürstenfeldbruck“ in würdiger Form begangen. Der ehemalige GenArztLw, der auch Leiter der Abteilung Innere Medizin und Institutsleiter in Fürstenfeldbruck war, Generalarzt a. D. Dr. E. Rödiger, hielt den Festvortrag. Nach der Gründung des Flugmedizinischen Instituts der Luftwaffe 1959 sowie die Auflösung und Neuaufstellung 2013 als Zentrum der Luft- und Raumfahrtmedizin begann am 05.09.2022 der Umzug, einpacken, Transport, auspacken, testen. Ab

dem 10.10.2022 hat der reguläre Dienstbetrieb für die „Klinische Flugmedizin und das AeMC Fürstenfeldbruck“ in Köln begonnen. Einige werden mit Wehmut an ihr „FMI“ zurückblicken, wir alle freuen uns auf den „Neuanfang“ in Köln.

Jahrestage

Vor 90 Jahren

1932 überquerte Amelia Earhart (* 24. Juli 1897 in Atchison, Kansas; verschollen am 2. Juli 1937 im Pazifischen Ozean, für tot erklärt am 5. Januar 1939) als erste Frau den Atlantik. Fünf Jahre nach Charles Lindbergh überquerte sie als erste Frau den Atlantik im Alleinflug. Sie startete am 20. Mai 1932 von Neufundland in Richtung Paris in einer modifizierten Lockheed Vega 5B (Kennzeichen NR7952). Wegen schlechten Wetters und technischer Probleme erreichte sie Paris jedoch nicht, sondern musste bereits in der Nähe von Londonderry (Nordirland) notlanden. Für diesen Flug, durch den sie auch zum ersten Menschen wurde, der zweimal den Atlantik überflogen hatte, erhielt sie von Präsident Herbert C. Hoover die Goldmedaille der National Geographic Society. Zudem wurde ihr als erster Frau das Distinguished Flying Cross verliehen. Fünf Jahre später, 1937, versuchte Amelia Earhart (mit ihrem Navigator) als erster Mensch die Erde am Äquator zu umrunden. Sie startete am 21. Mai 1937 in Miami. Nach Zwischenlandungen in Brasilien, Westafrika, Kalkutta und Rangun hatte sie am 29. Juni bereits 3 Viertel der Strecke zurückgelegt und hob am 2. Juli von Lae in Neuguinea ab, um den letzten Abschnitt – den Pazifik – hinter sich zu bringen. Sie flog die Howlandinsel an, wo sie einen letzten Zwischenstopp einlegen wollte. Dort kam sie nie an.

Vor 90 Jahren

Elly Beinhorn (* 30. Mai 1907 in Hannover; † 28. November 2007 in Ottobrunn), erreichte mit einer Klemm Kl 26 von Berlin-Staaken aus im Alleinflug Australien. Im Alter von 21 Jahren begann sie mit einer Fliegerausbildung in Berlin und erwarb 1929 einen Pilotenschein. Anschließend war sie als Kunstfliegerin tätig, bis sie 1931 durch einen Alleinflug nach Afrika von sich reden machte. Im Jahr darauf erlangte sie durch eine Weltumrundung deutschlandweite Bekanntheit und wurde mit dem Hindenburg-Pokal ausgezeichnet. Weitere Langstreckenflüge folgten und Mitte der 1930er-Jahre stellte Beinhorn mehrere Rekorde auf, wie das Überfliegen von 3 Kontinenten an einem Tag. Nach dem 2. Weltkrieg erneuerte sie 1951 ihren Pilotenschein. 1979 beendete Beinhorn ihre Fliegerkarriere.

Vor 40 Jahren

1982 erfolgte die Zulassung der Ultraleicht-Fliegerei (UL-Fliegerei) in Deutschland aufgrund einer Allgemeinverfügung des Bundesverkehrsministeriums. 1979 begannen im Rahmen eines Erprobungsprogramms

Verantwortlich für die DGLRM-Gesellschaftsseiten in der FTR:

Dr. Torsten Pippig, Fürstenfeldbruck (V.i.S.d.P.)

Geschäftsstelle:

Deutsche Gesellschaft für
Luft- und Raumfahrtmedizin e. V.
Niels Adams
Postfach 41 02 04
50862 Köln
Tel.: 015225 73 18 27
Geschäftsstelle@dglrm.de
www.dglrm.de
www.facebook.com/flugmed
www.instagram.com/DGLRM
https://twitter.com/DGLRM_eV

MITGLIEDER

Geburtstage

- Dr. Jürgen Baudach, 80
- Felix Stübing, 30
- Dr. Andreas Markert, 60
- Prof. Dr. Markus Rothschild, 60
- Dr. Elisabeth Kirchhoff, 70
- Dr. Günther Kaul, 65
- Prof. Dr. Jörg Schelling, 50
- Dr. Tobias Warnecke, 40
- Dr. Robert Piek, 50
- Karin Obry, 70
- Gisela Bernhardt-Böhme, 40
- Dr. Anselm Kornhuber, 65
- GenArzt a. D. Prof. Dr. Rafael R. Schick, 65

Herzlichen Glückwunsch!

Neue Mitglieder

- Dr. med. OFA Alexander Miederer, Spalt
- Dr. med. OFA Rudolf Schimmel, Blaustein
- Dr. med. Philipp Zimmermann, Köln
- Luca Keefer, Mainz
- Titiaan Post, Köln
- Prof. Dr. med Matthias Oertel, Augsburg

Herzlich willkommen!

einige Pioniere, die vorwiegend aus den USA eingeführten, seltsamen Geräte zu erproben und sammelten erste Erfahrungen. 1982 wurde dann die UL-Fliegerei offiziell legalisiert. Anfänglich war das Leergewicht der Geräte auf nur 100 kg begrenzt, bald wurde jedoch auf 115 kg und dann auf 150 kg erweitert. Zunächst durfte nur einsitzig geflogen werden, später auch zweisitzig, da man schnell einsah, dass Schulungen ohne Fluglehrer an Bord oft mit größeren Reparaturen verbunden waren. 1993 war ein weiterer Meilenstein in der deutschen UL-Geschichte. Die Luftsportgeräteverordnung trat in Kraft und die Luftsportverbände DULV und DAec wurden mit der Aufsicht und der Verwaltung beauftragt. Anstelle des Leergewichts wurde nun das auch bei normalen Flugzeugen verwendete maximale Abfluggewicht (MTOW) als Begrenzung verwendet. Zunächst waren es 400 kg, später dann 450 kg. Ab 2003 wurde die MTOW nochmals auf 472,5 kg erhöht. Neuerdings sogar auf 600 kg. Die UL-Fliegerei in Deutschland und

VERANSTALTUNGEN

- 14.–16.10.2022, Refresher-Seminar E/30 der DAF, Seeheim
- 10.–11.11.2022, 11. Rhein Hessische Fliegerärztetagung, Mainz
- 14.–16.11.2022, 67. Fliegerärztetagung der Bundeswehr, Bonn
- 21.–25.05.2023, 93. AsMA, New Orleans

in der EU ist nicht einheitlich. So ist ein Rettungssystem in Deutschland vorgeschrieben, in allen anderen Ländern ist es optional. Auch die Ausbildung und die medizinische Tauglichkeit unterliegen in Deutschland strengeren Regeln als im europäischen Ausland. In vielen Ländern besteht zudem für Ultraleichtflugzeuge kein Flugplatzzwang, d. h. man darf mit Erlaubnis des Grundstückseigentümers von jeder geeigneten Wiese starten oder dort landen.

Vor 40 Jahren

Bei einem Hubschrauberabsturz in Mannheim starben am 11. September 1982 46 Menschen. Die amerikanische CH-47C Chinook stürzte im Bereich der Anschlussstelle Mannheim-Neckarau auf die BAB 656 ab. Anlässlich der „Internationalen Luftschiffertage“ wollten Fallschirmspringer aus Mannheim und den Partnerstädten Toulon und Swansea einen Rekord im Formationsprung aufstellen. Um 12:30 Uhr startete der Transporthubschrauber. Beim Aufsteigen meldete der Pilot in einer Höhe von etwa 3000 m Probleme und kündigte seine Rückkehr an. Der Pilot ging in den Sinkflug über, doch in rund 250 m Höhe versagte das Verteilergetriebe. Die jeweils 3 Rotorblätter des vorderen und des hinteren Rotors kollidierten miteinander und zersplitterten, der Hubschrauber, nun ohne Auftrieb, stürzte vor den Augen der Zuschauer auf die A 656 und brannte aus. Alle Insassen starben: 23 Franzosen, 9 Briten, 6 Deutsche und 8 Amerikaner.

Neuigkeiten in der Luft- und Raumfahrt

Artemis 1

50 Jahre nach ihrer letzten Mondlandung kehrt die NASA zum Mond zurück, das Artemis-Programm beginnt. Ziel einer ersten unbemannten Mission ist eine 4- bis 6-wöchige Mondumrundung. 2024 sollen dann mit Artemis 2 Astronauten den Mond zunächst umrunden. Ein Jahr später könnten

mit Artemis 3 wieder Astronauten auf dem Mond landen. Der Start der unbemannten NASA-Mondmission Artemis 1 wurde am 03.09.2022 erneut verschoben. Das gab die US-Raumfahrtbehörde NASA bekannt. Der Starttermin war für Samstag, 14:17 Uhr Ortszeit, 20:17 Uhr MESZ, angesetzt gewesen. Wenige Stunden vor dem geplanten Abheben der Rakete wurde jedoch ein Leck an einem Rohr entdeckt, mit dem rund 3 Mio. l Wasserstoff und flüssiger Sauerstoff in die Tanks gepumpt werden sollten. Das Leck konnte am Nachmittag nicht behoben werden. Ein Expertenteam empfahl daraufhin den Abbruch des Starts. Technische Probleme hatten bereits am vergangenen Montag, 20 min vor dem geplanten Start, für eine Verschiebung des Starts gesorgt. Oliver Ullrich wird darüber auf unserer Webseite berichten.

Tiangong

China hat erfolgreich 3 Raumfahrer zu seiner Raumstation „Tiangong“ gebracht. Das Team soll die Station in den nächsten Monaten fertigstellen. Drei chinesische Raumfahrer sind erfolgreich ins All gestartet. Nach etwa 7 Stunden Flug erreichten sie an Bord des Raumschiffs „Shenzhou 14“ die Raumstation „Tiangong“. Gestartet waren sie im nordwestchinesischen Jiuquan, von wo eine Trägerrakete des Typs „Langer Marsch 2F“ ihre Raumkapsel in den Orbit beförderte. Zuvor sind am 16.04.2022, nach einem halben Jahr an Bord der Raumstation „Tiangong“, 3 Taikonauten wieder sicher in der Wüste Gobi gelandet. Die Chinesen absolvierten Außeneinsätze sowie Experimente und gaben vom All aus Physikunterricht.

Liebe Mitglieder der DGLRM, bleiben Sie gesund und wachsam, schützen Sie sich und Ihre Angehörigen und Freunde, mit freundlichen Grüßen,

Ihr
Dr. med. Torsten M. Pippig, OTArzt,
Präsident der DGLRM e.V.